

Realsteuereinnahmen 2020 sinken weiter – Coronakrise deutlich bemerkbar

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt

↘ kein Anstieg

Einnahmen aus Gewerbesteuer in mainfränkischen Gemeinden sinken

↘ 10 Änderungen

Mainfrankenweit neun Hebesatzanhebungen bei der Gewerbesteuer, aber nur eine Senkung für 2021

↘ -10,2 Prozent

Nettoaufkommen an Gewerbesteuer in Bayern sank 2020 um 10,2 Prozent¹

Einnahmen aus Gewerbesteuer sowie aus Grundsteuer A und B machten im Jahr 2020 einen Großteil des kommunalen Steueraufkommens im Bundesgebiet aus und haben damit für Kommunen immense Bedeutung. Die Abgabenhöhe aus Realsteuern ist für Gemeinden sichere Planungsgrundlage, die zudem durch die autonome Festlegung von Hebesätzen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden kann. Gemeinden setzen vielerorts nicht auf Einsparungen, sondern auf Einnahmeerhöhungen.

In diesem Jahr gibt es wieder mehr Hebesatzerhöhungen als in den Vorjahren, so wurden in 33 Fällen und 18 Gemeinden Hebesätze erhöht. Die Anhebungen betrafen in neun Fällen den Gewerbesteuerhebesatz. Demgegenüber erfolgte nur in einer Gemeinde eine Gewerbesteuerhebesatzsenkung. Konsequenzen einer solchen Hebesatzpolitik können erhebliche Attraktivitätseinbußen eines Standortes sein. Sobald die Steuerbelastung in einem Missverhältnis zur Qualität der öffentlichen Infrastruktur steht, drohen betriebliche Standortverlagerungen als Reaktion der betroffenen Unternehmen.

Bei der Umfrage „IHK-Standortreport Mainfranken 2020“ zeigten sich die Unternehmen über die Realsteuerhebesätze wenig zufried-

den, wenngleich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen waren. Die Realsteuerpolitik der Gemeinden stellt, so ein Ergebnis der Umfrage, einen wesentlichen Faktor bei der hypothetischen Entscheidung für oder gegen die Wiederwahl eines bestimmten Standorts dar. Aus Sicht der Wirtschaft ist es daher essentiell, dass die Kommunen die eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weitergeben, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

@ Weitere Informationen sowie die Realsteuerhebesätze und Einnahmen von 243 mainfränkischen Gemeinden in Tabellenform finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern

@ Die Ergebnisse des IHK-Standortreport Mainfranken finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/standortreport2021

¹ Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Einnahmen- und Hebesatzentwicklung mainfränkischer Städte und Gemeinden

Kreisfreie Städte Würzburg und Schweinfurt

Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Würzburg sanken 2020 auf 79,249 Mio. Euro. Sie liegen mit 5,67 Prozent im Plan, sind jedoch knapp acht Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Die Hebesätze für Grundsteuer A, Grundsteuer B und die Gewerbesteuer sind weiterhin stabil.

Würzburg liegt, der Realsteuererhebung 2020 des DIHK zufolge, im Vergleich der bayerischen Großstädte mit 475 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt von 544 Prozent bei den Grundsteuer B-Hebesätzen. Würzburger Unternehmen zeigten sich im aktuellen IHK-Standortreport Mainfranken 2021 sehr unzufrieden über die Höhe der Hebesätze, wenngleich diese die Wiederwahl des Standortes Würzburg weniger beeinflussen würden als in anderen mainfränkischen Gebieten.

Die Stadt Schweinfurt verbuchte bei den Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr mit 29,19 Mio. Euro ein deutliches Minus von 41,24 Prozent. Die Hebesätze, die seit dem Jahr 1991 unverändert sind, bleiben stabil und unterstützen die lokale Wirtschaft. Diese Politik sorgt dafür, dass sich circa 85 Prozent der Schweinfurter Unternehmen wieder für die Stadt Schweinfurt als Unternehmensstandort entscheiden würden.

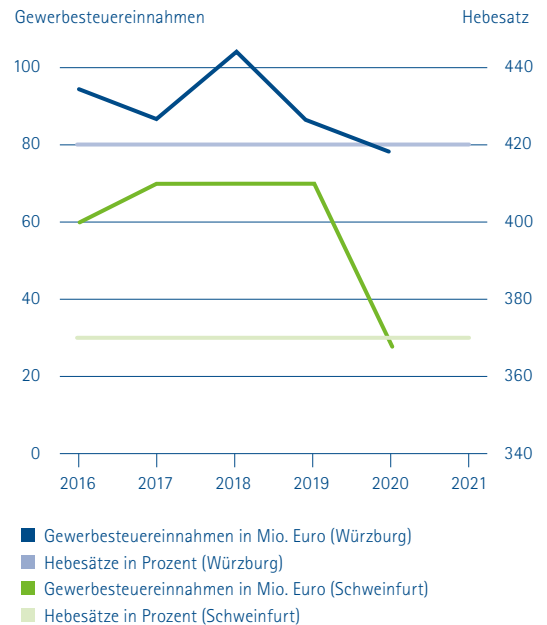
Die Gewerbesteuerhebesätze der kreisfreien Städte Würzburg (420 Prozent) und Schweinfurt (370 Prozent) liegen in der bundesweiten Betrachtung des DIHK der Gemeinden über 20.000 Einwohner unter dem Durchschnitt von 435 Prozent.

Landkreis Main-Spessart

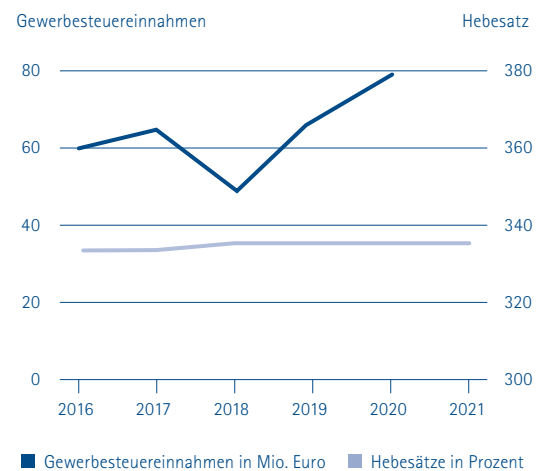
Im Landkreis Main-Spessart gab es bei den Hebesätzen 2021 sieben Erhöhungen.

Die Hebesätze der Grundsteuer B wurden durchschnittlich um 64 Prozentpunkte erhöht. Dennoch liegen die Werte insgesamt im Mittelfeld der mainfränkischen Landkreise und erleichtern den ansässigen Unternehmen durch ihre Stabilität die langfristige Planung. So äußerten sie sich im Rahmen einer IHK-Umfrage zufriedener hinsichtlich der Realsteuern als der mainfränkische Durchschnitt.

Die Einnahmenseite der Region entwickelte sich im Jahr 2020 trotz der aktuellen Pandemielage positiv. Die Gewerbesteuereinnahmen stiegen von im Vorjahr 66,92 Mio. Euro um knapp 13 Prozent auf 79,54 Mio. Euro. Dies lag insbesondere an den, im Verhältnis zum Vorjahr, deutlich höheren Einnahmeergebnissen der Stadt Marktheidenfeld, welche Gewerbesteuereinnahmen von 46,69 Mio. Euro erzielen konnte.



Gewerbesteuereinnahmen in Würzburg sinken um 8,99 Prozent



Stärkste Kraft bei den Gewerbesteuereinnahmen der mainfränkischen Landkreise 2020

Landkreis Kitzingen

Im Landkreis Kitzingen sind die Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, den Planansatz übertrafen sie allerdings im Gemeindedurchschnitt um über 13,44 Prozent. Der Landkreis ist mit seinen Gewerbesteuereinnahmen von 46,26 Mio. Euro im Mittelfeld der Region Mainfrankens. Bis auf wenige Ausnahmen entwickelten sich die Einnahmen aus Gewerbesteuer im Verhältnis zum Planansatz deutlich positiv. Die Gemeinde Mainstockheim erreichte ein Plus von 275 Prozent, die Gemeinde Buchbrunn ein Plus von 300 Prozent. Ein wesentlich negativeres Ergebnis verzeichnete dagegen die Gemeinde Großlangheim, deren Gewerbesteuereinnahmen um 60,51 Prozent geringer waren als im Plan angesetzt; auch die Gemeinde Mainbernheim hatte ein Ergebnis zu verzeichnen, das bei den Gewerbesteuereinnahmen um über 50 Prozent niedriger war als geplant. Die höchsten Realsteuereinnahmen hatten im Landkreis Kitzingen weiterhin die Städte Iphofen mit über 11,3 Mio. Euro und Kitzingen mit über 10,8 Mio. Euro.

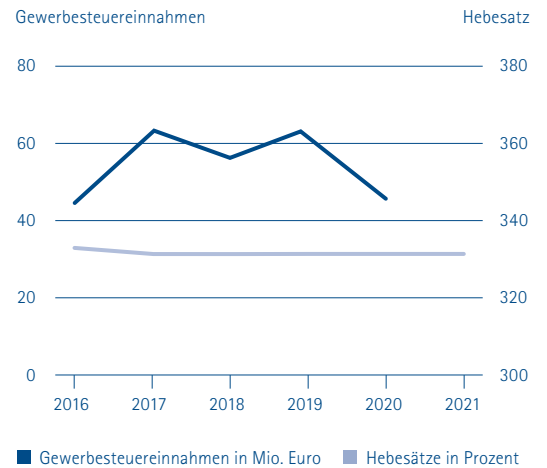
Bei den Hebesätzen wurden Änderungen vorgenommen. Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer B hat sich von 339 Prozent auf 343 erhöht. Die Gemeinde Dettelbach senkte die Gewerbesteuer um 50 Prozent, dem gegenüberstehen gab es bei der Gemeinde Markt Einersheim eine Erhöhung von 20 Prozent. Mit 331 Prozent, liegt der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz weiter unter dem mainfränkischen Durchschnitt. Entsprechend fällt die Zufriedenheit der Unternehmen mit Sitz im Landkreis Kitzingen bezüglich des Standortfaktors „Grund- und Gewerbesteuer“ höher aus als im mainfränkischen Durchschnitt.

Landkreis Bad Kissingen

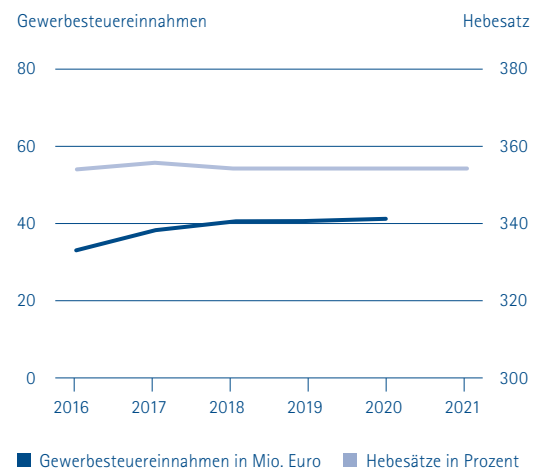
Die Realsteuereinnahmen im Landkreis Bad Kissingen sind 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,5 Prozent auf 42,81 Mio. Euro gestiegen. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer und Grundsteuer B entwickelten sich im Landkreisdurchschnitt positiv. Insbesondere konnte die Stadt Hammelburg ihr Ergebnis aus Gewerbesteuer überplanmäßig um 132,43 Prozent steigern.

Das Gewerbesteuerhebesatzniveau im Landkreis Bad Kissingen ist im Landkreisvergleich mit durchschnittlich 357 Prozent weiter das höchste in Mainfranken. Es gab eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Bad Kissingen von 380 Prozent auf 400 Prozent. Die Grundsteuer B-Hebesätze im Landkreis liegen im mainfränkischen Durchschnitt.

Die ortsansässigen Betriebe zeigen sich mit Blick auf die Grund- und Gewerbesteuern dennoch zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Laut IHK-Standortreport Mainfranken 2021 würden sich 81,2 Prozent der ortsansässigen Unternehmen wieder für den Landkreis Bad Kissingen als Unternehmensstandort entscheiden.



Landkreisweit insgesamt über 17,5 Mio. Euro weniger an Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr

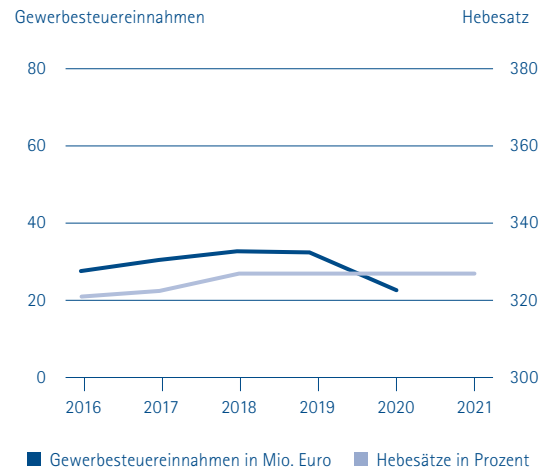


Der Gewerbesteuerhebesatz liegt mit 357 Prozent über dem mainfränkischem Durchschnitt

Landkreis Haßberge

Das Niveau der Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis Haßberge liegt derzeit mit 328 Prozent weit unter dem mainfränkischen Durchschnitt von 354 Prozent. Daher zeigen sich die ortsansässigen Betriebe im Rahmen einer IHK-Umfrage mit den Realsteuern weitaus zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Die höchsten Realsteuereinnahmen hatte die bevölkerungsreichste Stadt des Landkreis Haßfurt mit etwas über 5,5 Mio. Euro.

Die Gewerbesteuereinnahmen fielen gegenüber dem Vorjahr um knapp sieben Mio. Euro ab und belaufen sich auf 22,9 Mio. Euro. Die Gewerbesteuereinnahmen der einzelnen Gemeinden bewegten sich weitestgehend im Rahmen des jeweiligen Plans. Deutlichere Ausschläge gab es in der Gemeinden Knetzgau mit mehr als 148 Prozent ungeplanten Einnahmen.



Abfall der Gewerbesteuereinnahmen um knapp sieben Mio. Euro

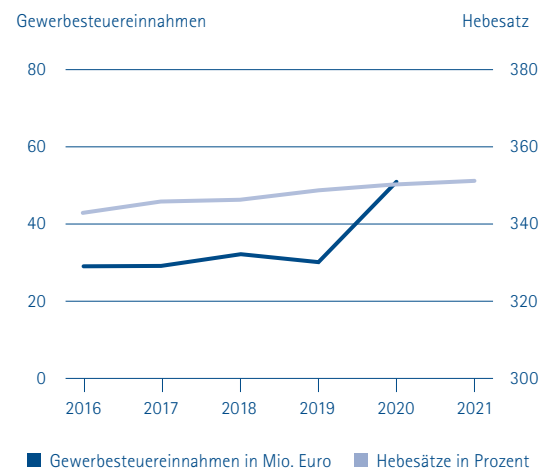
Landkreis Rhön-Grabfeld

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wurden in diesem Jahr erneut die Hebesätze angehoben.

So hoben die Gemeinden Großbardorf, Herbstadt und Unsleben den Gewerbesteuerhebesatz jeweils um 10 Punkte an. Die Gemeinden Niederlauer und Schönau an der Brendt erhöhten die Hebesätze der Grundsteuer A jeweils um 20 Prozentpunkte, wobei letzte den Gewerbesteuerhebesatz ebenfalls um 20 und den Hebesatz Grundsteuer B sogar um 40 Prozentpunkte erhöhte. Die größte Anhebung gab es in der Gemeinde Unsleben: Die Hebesätze für die Grundsteuern A und B stiegen kräftig um jeweils 90 Prozentpunkte, der Gewerbesteuerhebesatz blieb bei 360 Prozentpunkte. Aufgrund dieses hohen Niveaus im Landkreis Rhön-Grabfeld äußern sich die landkreisansässigen Betriebe entsprechend unzufrieden. Lediglich in der Stadt Würzburg sind die Unternehmen noch unzufriedener mit den Grund- und Gewerbesteuern.

Die Einnahmen des Landkreises aus Realsteuern 2020 sind mit 61,62 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich um 45,2 Prozent gestiegen und liegen im mainfränkischen Vergleich auf dem vierten Rang.

Die Gemeinden Großbardorf (-84,45 Prozent), Großeibstadt (-82,00 Prozent) sowie Hollstadt (-96,12 Prozent) hatten negative Planabweichungen der Gewerbesteuereinnahmen zu verbuchen. In Willmars schlägt dagegen im Vergleich zum Plan ein sattes Plus der Gewerbesteuereinnahmen von 266,67 Prozent zu Buche.



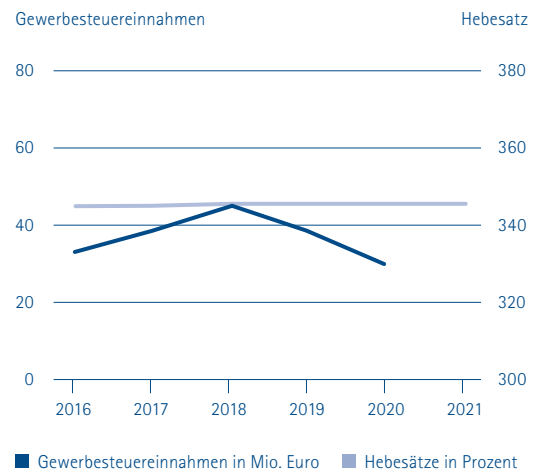
Deutliche Erhöhung bei den Realsteuern um 45,2 Prozent

Erneute Erhöhungen bei den Realsteuerhebesätzen

Landkreis Schweinfurt

Die Einnahmen aus Realsteuern liegen im Landkreis Schweinfurt im Jahr 2020 durchschnittlich zwar knapp 11 Prozent über den jeweiligen Planansätzen, jedoch insgesamt mit 9,0 Mio. Euro rund 23 Prozent unter dem Vorjahreswert. Deutlich positive Abweichungen zum gemeindlichen Plan lassen sich im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen in den Gemeinden Bergrheinfeld (+143,13 Prozent) und Michelau i. Stgw. (+150,00 Prozent) feststellen.

Die gemeindlichen Hebesätze bleiben im Jahr 2021 weiterhin stabil. Der Landkreisdurchschnitt liegt für die Gewerbesteuer bei 345 Prozent. Die im mainfränkischen Vergleich niedrigen Grundsteuerhebesätze A und B werden auch von den ortsansässigen Betrieben positiv beurteilt, denn diese zeigen sich mit den verlangten Realsteuern im mainfränkischen Durchschnitt zufrieden. Es würden sich 82,1 Prozent der ortsansässigen Unternehmen wieder für den Landkreis Schweinfurt als Unternehmensstandort entscheiden.



➔ Einziger Landkreis ohne Erhöhung der Realsteuerhebesätze

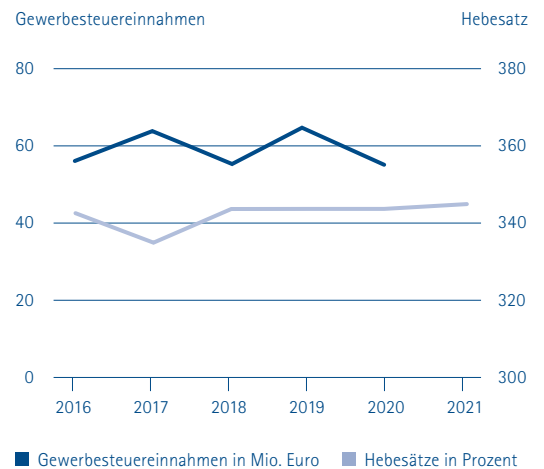
Landkreis Würzburg

Der Hebesatz für die Grundsteuer B im Landkreis Würzburg liegt bei durchschnittlich 332 Prozent. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Landkreis beträgt 344 Prozent. Nachdem es im letzten Jahr nur eine Erhöhung des Grundsteuer B Hebesatzes gab, werden im Jahr 2021 in fünf Gemeinden Hebesätze um durchschnittlich 22,5 Punkte erhöht. Im mainfränkischen Vergleich fällt die Zufriedenheit der ortsansässigen Betriebe mit dem Standortfaktor Realsteuern am größten aus.

Die Gewerbesteuereinnahmen fielen im Landkreis 2020 um 4,7 Mio. Euro auf rund 25,8 Mio. Euro.

Im Landkreis Würzburg wurden die Planzahlen bei den Gewerbesteuern um durchschnittlich 15,5 Prozent überschritten.

In den Gemeinden Altertheim (+252,00 Prozent), Estenfeld (+156,63 Prozent) und Kist (+263,00 Prozent) konnten eine deutliche, positive Abweichung gegenüber dem Planansatz der Gewerbesteuereinnahmen verbucht werden, während es in der Gemeinde Bütthard zu negativen Abweichungen von -82,97 Prozent gekommen ist.



➔ 87,2 Prozent würden sich wieder für den Standort im Landkreis Würzburg entscheiden

Realsteuerentwicklung in Mainfranken

Die Gewerbesteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden sinken auf 535,6 Mio. Euro. Allerdings haben Städte und Gemeinden Corona-bedingt bereits mit einer etwas negativeren Entwicklung gerechnet und ihre Planungen deutlich niedriger angesetzt (490,15 Mio. Euro). Die Einnahmen aus Grundsteuer B blieben in Mainfranken mit 115,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr konstant. Aller-

dings lagen jene aus Grundsteuer A 2020 mit 8,2 Mio. Euro durchschnittlich zwei Prozent über dem Vorjahreswert.

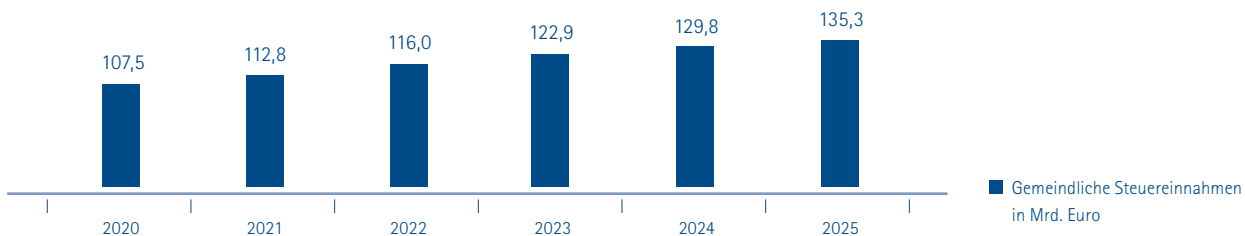
➔ Steuerkraft mainfränkischer Gemeinden aus Gewerbesteuer sinken um knapp 4,5 Prozent

Kommunale Einnahmenentwicklung steigt auf Bundesebene weiter

Die kommunale Einnahmensituation sind bundesweit im Jahr 2020 um -6,4 Prozent gesunken. Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ geht nach der 160. Sitzung im Mai 2021 davon aus, dass die gemeindlichen Steuereinnahmen bis zum Jahr 2025 von derzeit 107,5 Mrd. Euro auf 135,3 Mrd. Euro ansteigen werden. Da allerdings die Konjunktur erst langsam wieder etwas an Dynamik gewinnt, wurden die Erwartungen über das Ausmaß der steigenden Steuereinnahmen gesenkt, wobei die Entwicklung in Ländern und Kommunen optimistischer eingeschätzt wird als im Bund. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die auf Bundesebene im Jahr 2020 noch einen

Rückgang um -18,3 Prozent zu verzeichnen hatten, sollen nach den Schätzungen im laufenden Jahr auf 55,5 Mrd. Euro ansteigen. Für die die folgenden Jahre nimmt der Arbeitskreis erst ab dem Jahr 2023 wieder einen stärkeren Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen an. Die Einnahmen aus Grundsteuer B, für die 2021 ein Anstieg in Höhe von 1,7 Prozent auf 14,3 Mrd. Euro prognostiziert wird, werden den Schätzungen zufolge in den nächsten Jahren nur leicht um je ein Prozent steigen; bei der Grundsteuer A wird sogar ein leichter Einnahmenrückgang befürchtet.

➔ Einnahmen aus Gewerbesteuer steigen in Deutschland in den kommenden Jahren zunächst nur leicht



Corona-bedingte Auswirkungen auf die Gewerbesteuereinnahmen 2021

Für das laufende Jahr rechnen die mainfränkischen Kämmerer mit weniger großen Gewerbesteuereintrüben als noch im Vorjahr.

In den Landkreisen Würzburg sowie Schweinfurt gehen die Kämmerer von Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von durchschnittlich 10 Prozent aus. In der Stadt Würzburg rechnet man mit Gewerbesteuereintrüben in Höhe von 23 Prozent, in der Stadt Schweinfurt strukturell bedingt sogar in einer Höhe von mindestens 50 Prozent.

Ähnlich betroffen sind die Landkreise Kitzingen (12,7 Prozent), Haßberge (12,2 Prozent) und Main-Spessart (11,24 Prozent). Etwas weniger stark wird sich die Wirtschaftskrise auf die anderen Landkreise auswirken; hier rechnen die Kämmerer mit Einnahmeausfällen in der Gewerbesteuer in Höhe von durchschnittlich 6,7 Prozent (Landkreis Bad Kissingen) und 8,4 Prozent (Landkreis Rhön-Grabfeld).

➔ Die mainfränkischen Kämmerer befürchten einen weiteren Einnahmeausfall bei der Gewerbesteuer von durchschnittlich 15,71 Prozent

Hinweis und Dank

243 der 243 mainfränkischen Kommunen haben unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden Berücksichtigung in der Auswertung. Von der Gemeinde Waldbüttelbrunn lagen die Grundsteuer A und B nur als gemeinsamer Posten vor und flossen in die Auswertung daher nur teilweise ein. Nachkorrekturen im Haushalt können zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2020) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 30.08.2021) führen.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren und insbesondere allen Kämmerern der mainfränkischen Kommunen, die uns seit Jahren kooperativ unterstützen.

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.
Mainaustraße 33 – 35 | 97082 Würzburg | www.wuerzburg.ihk.de

Autoren: Sophie Gopp, Ass. iur. Cornelia Becker-Folk

E-Mail: sophie.gopp@wuerzburg.ihk.de

Bildnachweis: Titelbild: Gettyimages - Salawin

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Würzburg-Schweinfurt keine Gewähr.